

der praktischen Geologie gewidmet. Fremde, reisende Geologen werden dem Verfasser für das beigegebene „itinéraire géologique“ zu Danke verpflichtet sein.

Dr. U. Schloenbach. Prof. G. A. Pirona. *Sopra una nuova specie di Hippurites* (Sep. a. d. Atti della Soc. ital. di sci. nat., XI, 3, 1868). 4 Seiten, 1 Taf. Mailand 1868.

Der Verfasser, welcher sich seit einiger Zeit specieller mit den in den Kreideschichten der Friauler Voralpen so häufig vorkommenden Rudisten beschäftigt und eine grössere Arbeit über eine Suite von 13 am colle di Medea gesammelten, fast durchweg neuen Arten vorbereitet hat, beschreibt hier unter dem Namen *Hippurites polystylus* eine ebenfalls neue, sehr merkwürdige Art, welche in einer zwischen der Scaglia und dem Eocän von Subit nördlich von Udine befindlichen Breccie gesammelt ist. Dieselbe zeichnet sich durch eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Längsleisten aus, welche von aussen tief in das Innere des Gehäuses hineinreichen. In Folge dieser Eigenthümlichkeit sah sich Prof. Meneghini veranlasst, diese Art in der Sitzung der Soc. italiana, welche auf diejenige folgte, in der jenes Petrefact vorgelegt und beschrieben wurde, als den Typus einer neuen Gattung zu bezeichnen und für letztere zu Ehren ihres Entdeckers den Namen „*Pironaca*“ in Vorschlag zu bringen.

Dr. U. Schl. *Universidad de Chile. Anales.* — Periodico oficial de la universidad. Santiago 1860—1866. Geschenk der Universität Santiago de Chile.

Der gütigen Vermittlung des dormaligen Rectors der chilenischen Staats-Universität zu Santiago de Chile verdankt unsere Bibliothek ausser einer grossen Reihe anderer sehr werthvoller Publicationen auch die Zusendung der jährlich in zwölf Heften erscheinenden Annalen der Universität, in welchen zahlreiche Original Abhandlungen aus allen Zweigen der Wissenschaft, namentlich auch den Naturwissenschaften, enthalten sind. Aus den eben vorliegenden sieben Jahrgängen sind an Aufsätzen geologischen und mineralogischen Inhalts namentlich folgende zu nennen:

Ignacio Domeyko. *Solevamiento de la costa de Chile.* 1860, p. 573—600.

A. Pissis. *Descripcion topográfica i jeológica de la provincia de Colchagua.* 1860, p. 659—715.

C. Huidobro. *Manto del Lilen.* 1860, p. 953—957.

C. Huidobro. *Metallurgia del cobre en la provincia de Aconcagua.* 1861, p. 451—501.

Ign. Domeyko i W. Diaz. *Excursion jeológica a las cordilleras de San-Fernando* (provincia de Colchagua). 1862, p. 3—22.

Ign. Domeyko. *Nuevas investigaciones acerca de las pradas en que está cortado el terreno terciario de la costa de Chile* (Puerto-Montt. Coquimbo). 1862, p. 163—169.

Ign. Domeyko. *Sobra una nueva especie mineral de plomo iodurado, descubierta por el doctor Schwartzemberg en Copiapó.* 1862, p. 171—174.

J. A. Carvajal. *Carbon fósil hallado en la provincia de Atacama.* 1862, p. 303—313.

Ign. Domeyko. *Sobra las amalgamas nativas halladas en Chile.* Traducción de las „*Anales de Minas de Paris*“, por D. E. Fonseca. 1864, p. 243—252.

Ign. Domeyko. *Adicion a la comunicacion precedente. Otra nueva especie de amalgama, de las minas de los Boldos en la provincia de Atacama,* 1864, p. 252—253.

Mr. Figuiet. *Articulo (Über Küsten-Hebungen und Senkungen etc.)* 1865, p. 225—230.

Elie de Beaumont i Ch. Sainte-Claire Deville. *Informe presentado al Instituto imperial de Francia (sobre dos Memorias de don Ignacio Domeyko, relativas, la una a grandes masas de aerólitos encontrados en el desierto de Atacama cerca de Taltal, i la otra a varias especies minerales, nuevas, de Chile.)* 1866, p. 143—150.

F. v. Vivenot. E. Reusch. *Ueber die Körnerprobe am zweiachsigen Glimmer.* Auszug aus dem Monatsbericht d. königl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. *Gesammtsitz.* vom 9. Juli 1868.

In einer früheren Mittheilung (Monatsber. vom April 1867, p. 220) hat der Verfasser über die mittelst der Körner hervorgebrachten Schlagfiguren von Steinsalz und Doppelspath berichtet, während in vorliegender Arbeit jene des zweiachsigen Glimmers in Betracht gezogen worden. Von den untersuchten 10 Glimmerproben gehörten 9 wahrscheinlich dem Kaliglimmer, eine einem lithionhaltigen Glimmer an. Die auf Zachsigen Glimmer hervorgebrachten Schlagfiguren haben die Form eines sechs, manchmal auch eines dreistrahligen Sternes, wovon einer bei der ersten Sorte von Glimmer stets senkrecht zur Ebene der optischen Axen steht, bei der zweiten Sorte hingegen parallel zu dieser Ebene verläuft. Weiteres wird noch die Frage zu erörtern gesucht, welchen Flächen des Glimmers die Radien der Schlagfigur entsprechen und eine Beschreibung der untersuchten Glimmerproben beigefügt, zu deren Vervollständigung die Angabe der Fundorte und chemischen Zusammensetzung der einzelnen Proben sehr wesentlich beigetragen hätte.

F. v. V. Schreiben des Herrn **Dr. H. Wankel** an Herrn Hofrath Prof. J. Hyrtl. Aus dem LVIII. Bd. d. Sitzb. d. kais. Akad. d. Wissensch. Juni- und Juli-Heft. Mit 1 Taf. Wien 1868.

Der durch die Erforschung der Slauper Höhle wohl bekannte Verfasser liefert in diesem Schreiben werthvolle Mittheilungen über jene Höhle, welche sich in der imposanten und mit dem Worte Beyçi Skalá (Stierfels) bezeichneten Felspartie zu Josefthal in Mähren befindet. Der Boden der ungefähr 190 Klft. langen Grotte ist zum grössten Theile mit ausgewaschenem Geschiebe von Grauwacke, Hornstein, Kalk etc. bedeckt und an manchen Stellen von oft Klafter hohem, einen ganz alluvialen Charakter an sich tragenden Sand überlagert. Tief in der Grotte fand der Verfasser unter vorerwähntem Schotter zahlreiche Knochen von Pferd, Rind, Wolf u. s. w., darunter Sand, dann Höhlenlehm und endlich noch eine Schichte mit Knochen von Höhlenbären, und zum Theil auch von *Pachydermen*.

In dem vorderen Theile der Höhle wurde gleichfalls eine Schicht mit Knochen, darunter auch Menschenknochen, wie nicht unbeträchtliche Putzen von Holzkohle angetroffen.

Die grosse Uebereinstimmung des Erhaltungszustandes der Menschenknochen mit dem der vorweltlichen Thierknochen, das Zusammenvorkommen und das Ergebniss der chemischen Analyse — deren grosse Uebereinstimmung mit der der Knochen vom Höhlenbär — lassen wohl daran nicht zweifeln, dass die Knochen gleichzeitig eingebettet wurden und demselben Zeitalter entsprechen.

Ein beigegebener Plan der Höhle dient zur näheren Verständigung.

F. v. V. **Prof. G. Tschermak**. Ueber Damourit als Umwandlungsproduct. Aus dem LVIII. Bde. d. Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch. Juni- und Juli-Heft. Mit 1 Holzsch. Wien. 1868.

Man hat bisher unter den Silicaten eine Reihe dichter Mineralien als besondere Gattungen aufgefasst, welche aber im wesentlichen nur dichte Modificationen anderer im krystallisirten Zustande längst bekannter Mineralien sind. Der Verfasser weist in dieser Arbeit dasselbe an zwei Mineralien nach, wovon das eine als Onkosin aus dem Salzburgischen herstammend bezeichnet war, während das zweite, dem ersten vollkommen gleichend, bei Reschitza im Banat aufgefunden wurde. Die am ersteren Mineral mit dem Reflexionsgoniometer vorgenommenen Messungen der Seitenkernwinkel geben eine vollständig übereinstimmendes Resultat mit denen des Cyanites, so dass wohl kein Zweifel bleibt, dass die Formen dieses Minerals denen des Cyanites entnommen sind. Eine vollständige Uebereinstimmung in den übrigen Eigenschaften lässt sich aber beim Damourit (ein Kaliglimmer) erkennen, so dass sich das untersuchte Mineral nur als ein dichter Damourit in der Form von Cyanit herausstellt.

Dasselbe gilt auch für das aus dem Banate herstammende Mineral.

F. v. V. **Dr. Wilh. Gintl**. Ueber die Bestimmung des Schwefelgehaltes im Roheisen. Aus dem LVIII. Bde. d. Sitzungsber. der kais. Akad. d. Wissensch. Juli-Heft, p. 329. Wien 1868.

Da die bisherigen Methoden zur Bestimmung des Schwefelgehaltes im Roheisen sich in vielfacher Beziehung als lückenhaft erwiesen, beschloss der Verfasser diesbezügliche Versuche anzustellen, welche wirklich zu dem gewünschten